Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1918

342 (25.7.1918) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abend-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Bezugs-Preise:

	Ausgabe A monatlich	Ausgabe B monatlich
Ausg. A ohne „Illustr. Weltschau"		
Ausg. B mit „Illustr. Weltschau"		
In Karlsruhe:		
Im Verlage abgeholt	1.12	1.32
in d. Zweigstellen „	1.25	1.45
frei ins Haus geliefert	1.25	1.45
Auswärts: bei Abholung a. Postschalter	1.12	1.33
Durch d. Briefträger tägl. 2mal ins Haus	1.36	1.57

Einzel-Nummer . . . 10 Pfg.

Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstr.-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Weitaus größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für den Textteil: Anton Rudolph; für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Vertretung: Berlin W 10

Anzeigen: Die 8gespalt. Kolonelzeile 30 Pfg. Die Reklamezeile 1 Mk., Reklamen an 1. Stelle 1.25 Mk. die Zeile, außerdem 20% Teuerungszuschlag. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles bei gerichtlichen Beitreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Nr. 342. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag den 25. Juli 1918. Telefon: Redaktion Nr. 309. 34. Jahrgang.

Deutscher Heeresbericht.

Englische Vorstöße gescheitert. Zwischen Soissons und Reims abflauende Kampftätigkeit. Französische Teilangriffe zurückgeschlagen.

WTB. Großes Hauptquartier, 25. Juli. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Zwischen Bucqoy und Hebuterne griff der Feind am Abend unter starkem Feuerschutz an. Er wurde abgewiesen. Ebenso scheiterten Vorstöße, die der Feind westlich von Albert und aus Mailly heraus führte.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Schlachtfront zwischen Soissons und Reims ließ die Kampftätigkeit gestern nach. Kleinere Infanteriegefechte im Vorgelände unserer Stellungen. Südlich des Ourcq und südwestlich von Reims führte der Feind heftige Teilangriffe, die wir im Gegenstoß zurückschlugen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

In den Vogesen brachte bayerische Landwehr von einem schneidig durchgeführten Unternehmen Gefangene zurück.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Französischer Bericht.

WTB. Paris, 25. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht von gestern abend. Zwischen Ourcq und Marne haben wir morgens unsere Angriffe wieder aufgenommen, die wir während des Tages mit Erfolg fortsetzten. Auf unserem linken Flügel halten wir Armentieres und das Gehölz von Chatelet, über das hinaus wir bei Brecy vordrangen, das wir besetzt haben. Im Zentrum sind französische und amerikanische Truppen an einigen Stellungen über 3 Kilometer vorgedrungen. Erbitterte Kämpfe wurden in der Gegend von Epieds und Trigny geliefert. Epieds, das am gestrigen Abend von deutschen Truppen genommen worden war, wurde neuerdings durch einen Gegenangriff der Amerikaner wieder zurückerobert. Nördlich von diesen beiden Dörfern haben wir unsere Linien über Courpoil hinaus ausgedehnt. Auf unserem rechten Flügel machten wir im Walde von Fere Fortschritte. Nördlich von Chartevs und Jaulgonne und weiter im Osten haben wir unseren Brückenkopf bei Treloup erweitert und Corne im Süden des Waldes erobert. In diesem Abschnitt haben wir 5 Kanonen und 50 Maschinengewehre sowie beträchtliches Kriegsgerät erbeutet. Zwischen Marne und Reims wechselnde Artillerietätigkeit. In den gestrigen Kämpfen haben unsere Truppen das Gehölz nördlich von Courmas genommen, wobei uns nördlich von Montdidier mehrere Hundert Gefangene in die Hand fielen. Die Gesamtzahl der Gefangenen, die wir am 23. Juli in der Gegend von Mailly, Raineval und Aubervillers machten, beträgt 1850 mit 52 Offizieren, darunter vier Bataillonskommandeure. Unter dem erbeuteten Kriegsgerät befinden sich vier 7,7-Zentimeter-Geschütze, 45 Grabengeschütze und 330 Maschinengewehre.

Eine „Erstarrung" der Front.

TU. Rotterdam, 25. Juli. General Maurice schreibt im „Daily Chronicle", es sähe so aus, als beginne die Schlachtfront zu erstarren. Die Deutschen verteidigen sich jetzt derart, daß die Aussichten auf einen baldigen Rückzug fraglich geworden sind.

Eine Aufforderung zum Erlernen des Englischen.

TU. Genf, 25. Juli. Der französische Kriegsminister hat ein Rundschreiben erlassen, in dem allen französischen Soldaten der Front und der Reserven geraten wird, englisch zu lernen. In allen Garnisonen und Truppenübungsplätzen sollen unentgeldliche englische Kurse abgehalten werden, deren Leitung dem Kommandanten untersteht.

Der Vielverband und die Sowjets.

Von unserer Berliner Redaktion.

☐ Berlin, 24. Juli. Lloyd Georges Zähren über den „Verrat Rußlands waren echt. Die Millionenheere im Osten hatten eine bestimmte Aufgabe in dem bösartigen Plan, die Mittelmächte zu zertrümmern. Soweit diese Aufgabe militärischer Natur war, bestand sie darin, nicht nur starke Kräfte der Gegner zu fesseln, sondern auch, wenn möglich, diese zu schlagen, um so den Endsieg vorbereiten zu helfen. Allein die Briten hatten Rußland auch eine politische Aufgabe zugedacht, deren Erfüllung natürlich um England Gewinn gebracht haben würde. Diese Aufgabe war die Absperrung der Mittelmächte nach dem Osten und Südosten. Persien, Mesopotamien und vor allem Indien sollten vor jedem Zugriff Deutschlands und seiner Verbündeten gesichert werden. Dazu konnten die russischen Heere beitragen, die die Türken in Armenien zurückdrängten und um die Nordgrenze Persiens einen breiten Wall gelegt hatten. Der Zusammenbruch des Zarats hat die eine wie die andere Aufgabe scheitern lassen. Und England sieht sich in der Zwangslage, mit seinen eigenen Kräften die schwer bedrohte mitteiasiatische Front zu schützen. Aber diese Last ist selbst für die Schulterbreite der Engländer zu schwer. Das Mutterland und die Kolonien sind von allen waffenfähigen Männern ausgekämmt. Und doch sind erst die entscheidenden Kämpfe in Kleinasien zu erwarten, für die die britische Regierung die Truppen nicht aus dem Boden zu stampfen vermag.

Immer und immer wieder richtet London seine Aufmerksamkeit auf die Sowjet-Republik. Die englischen Staatsmänner haben nach der ersten übereilten Beschimpfung der bolschewistischen Abenteurer mehr als einmal versucht, Anschluß zu finden. Das umschrieb die berühmte Formel, Rußland solle nicht fallen gelassen werden. Allein die Sowjets in Moskau und Petersburg hatten für die Londoner Werbungen immer taube Ohren. Die Lenin, Trotzki und Tschitscherin kennen das Gebiet der Sowjet-Republik immerhin besser, als der landflüchtige Kerenski. Sie wissen, daß Rußland Ruhe und Frieden braucht, weil jede Fortsetzung des Krieges den wirtschaftlichen Verfall des Reiches noch schlimmer und größer werden lassen muß. Und der menschlichen Vorstellung entsteht es sich, welche Greuel und Schrecken über das weite wegelose Land hereinbrechen müssen, wenn ein neuer Krieg das Gespenst der Hungersnot durch alle Dörfer peitscht. Gewiß, die Briten und die Yankees würden die Bauersoldaten schließlich zu ernähren suchen. Aber der Masse des Volkes gegenüber wäre das ein aussichtsloses Beginnen. Die Sowjets fühlen die Verantwortung, die sie tragen. Und Zorn und Haß mag sie schütteln, wenn unter diesen Umständen der eiskalte Imperialismus Englands die Opferung Rußlands verlangt. Tschitscherin hat dieser Tage wieder einmal einen Aufruf an Alle! hinausgehen lassen, in dem er die Treibereien der Vielverbändler in Sibirien enthüllt. Französische und englische Agenten sind es, die den Tschecho-Slowaken das Rückgrad des militärischen Widerstandes zu steifen suchen. Deutlich sind auch die Fäden erkennbar, die die dramatisch bewegten Vorgänge auf der Kolahalbinsel leiten. Alle Fäden führen nach London. Die Briten haben die örtlichen Sowjets auf der Kolahalbinsel und in den nördlichen Teilen Kareliens überwältigt. Tatsächlich bedeutet die Ausrufung der Onega-Eismeer-Republik nichts anderes als die Niederlassung der Engländer an der Murmanküste. Ihr erste Sorge war, hier eine brauchbare Truppe zu schaffen. Ob es den Westmächten gelungen ist, sowjet abzugeben, daß ein marschfähiges Heer aufgestellt werden kann, ist aus guten Gründen anzuzweifeln. Der Vertrag, den Vielverbandsvertreter mit der Murmanregierung abgeschlossen haben, zeugt dafür, daß nur die Truppen zur „Verteidigung" der Kolahalbinsel von der Bevölkerung Nordrußlands aufgebracht werden sollen. Wenn eine Verteidigung notwendig ist, so kann sie sich nur gegen die Briten richten, die völkerrechtswidrig an der Murmanküste Truppen landeten, wo sie nichts, aber auch garnichts zu suchen haben. Die Murmanküste ist vertragsmäßig an Finnland übergegangen. Dieser Staat allein hat auf der Kolahalbinsel Hoheitsrechte auszuüben. Allerdings nehmen auch die Sowjets in Moskau diese Hoheitsrechte in Anspruch. Das hat aber nur soweit Bedeutung, als die Rechtsfrage zwischen der Räte-Republik und Finnland noch nicht völlig geklärt ist. Ueberdies fragt es sich, ob die Sowjets genügend Truppen aufzustellen vermögen, um sowohl die Uralgrenze zu schützen, als auch die Murmanküste von dem britischen Raubgesindel zu befreien. Viel Zeit ist in dieser Sache nicht zu verlieren, denn die Engländer werden mit allen Mitteln ihre Herrschaft zu festigen suchen, zumal es ihnen gelungen ist, den General Gurko für den Oberbefehl über die Vielverbandstruppen auf der Kolahalbinsel zu gewinnen.

*

Der verschleierte Raub des Murmangebiets.

WTB. London, 24. Juli. (Nicht amtlich.) Reuter. Ein amtlicher Bericht gibt den Text eines Abkommens bekannt, das zwischen Vertretern Englands, Frankreichs und Amerikas einerseits und des Murmaner Bezirksrates andererseits zum Zwecke eines gemeinsamen Vorgehens zur Verteidigung des Murman-Gebiets gegen die deutsche Koalition abgeschlossen worden ist. In dem Abkommen wird die Einstellung russischer Freiwilliger in die Truppen der Alliierten geplant, außerdem die Aufstellung russischer Truppen unter russischen Befehl.

England, die Vereinigten Staaten und Frankreich versprechen, soweit als möglich, Lebensmittel für die ganze Bevölkerung des MurmanGebiets zu beschaffen und auch die Einfuhr anderer notwendiger Artikel sicherzustellen. Endlich werden sie dem Bezirksrate des Murman-Gebietes finanziellen Beistand gewähren. Die drei Mächte stellen jede Absicht einer Eroberung in Abrede. Auch der Rat des Murmangebietes erklärt, daß das Abkommen nur den Zweck habe, die Integrität des Murman-Gebietes für ein großes einiges Rußland zu schützen.

Das russische Durcheinander.

WTB. Moskau, 22. Juli. (Nichtamtlich.) Nach einer Meldung der „Iswestija" versammeln die Tschechen an der Bahn Jekaterinburg—Tscheljabinsk starke Kräfte, vor denen die Rätetruppen zurückgehen. Der Strang der West-Ural-Bahn ist an vielen Stellen zerstört. Die Rätetruppen stehen bei der Station Araslonow. Im Abschnitt Poworino erreichten die Rätetruppen in der Verfolgung des Feindes die Station Lukowskaja.

Der fünfte Gebietsräte-Kongreß erklärte Turkestan als Republik im Bunde mit Rußland und wählte in das Zentralexekutivkomitee elf Mohammedaner. Die Kommissariate für nationale Angelegenheiten, Justiz, Gesundheitswesen und Inneres sind in mohammedanischen Händen. Die Republik umfaßt die Gebiete Semiretschinsk, Syrdarja, Fergan, Semarkand, Transkaspi, Chiwa und Buchara. Die Orte Bucharas mit vorwiegend russischer Bevölkerung werden von Räten der Arbeiterdeputierten verwaltet. Beim Emir befindet sich ein Kommissar der Republik Turkestan, dessen Ratschlägen der Emir sein Gehör nicht versagt. Die Bahn durch Buchara gehört der Republik und wird durch deren Truppen bewacht. Die von der mohammedanischen Bourgeoisie in Kokand geleitete Bewegung für eine autonome Republik wurde unterdrückt. Man ergreift Maßnahmen gegen Dutow und andere Gegenrevolutionäre. Die Tschechen sind wegen großer Entfernung ohne Einfluß.

WTB. Moskau, 22. Juli. (Nichtamtlich.) Die Presse meldet: Der „Nowaja Petrogradskaja Gazeta" wurde am 18. Juli der Abtransport des Archivs der englischen Gesandtschaft aus Wologda gemeldet.

Aus Petrozawodsk wird gemeldet, daß der gesamte Schiffsverkehr aus Mangel an Verpflegung nächster Tage eingestellt wird.

Die Prüfung gewesener Offiziere, welche zu Instrukteuren bestimmt sind, hat in Petersburg begonnen.

Der Streik der Schlüsselburger Hafenarbeiter ist beigelegt.

Die Witebsker Kommission zum Kampf mit der Gegenrevolution empfiehlt die Aussiedelung aller Gutsbesitzer bis auf 150 Werst von der Demarkationslinie.

Im Gouvernement Nowgorod herrscht Hunger; es sind Unruhen ausgebrochen. Ein gleiches droht im Gouvernement Wologda.

Aus Anduslan wird berichtet, daß das ganze mohammedanische Proletariat sich für den Sowjet ausgesprochn hat.

Die Hinrichtung des Zaren.

= Berlin, 24. Juli. Ein in Zürich eingetroffener Privatbericht aus Jekaterinenburg enthält folgende Einzelheiten über die letzten Stunden des Exzaren. Am 1. Juli, 5 Uhr früh, wurde der Zar geweckt. Es erschien eine Patrouille, bestehend aus einem Unteroffizier und sechs Mann. Sie forderte den Zaren auf, sich anzukleiden, und führte ihn dann in einen Saal, wo ihm der Beschluß des Roten Terror mitgeteilt wurde. Dem zum Tode Verurteilten wurde eine Gnadenfrist von drei Stunden gewährt, um Abschied zu nehmen und seine letzten Anordnungen zu treffen. Der Zar war bei der Verkündung des Beschlusses vollkommen gefaßt und ruhig. Sodann wurde er in sein Zimmer zurückgeführt.

Die Exekution war für 9 Uhr angeordnet. Der Zar sank in seinem Zimmer auf einen Stuhl. Nach einigen Minuten verlangte er nach einem Geistlichen, der auch sofort erschien. Nachdem der Zar Abschied genommen, blieb er mit dem Geistlichen allein im Gebet zusammen, dann schrieb er einige Briefe. Um 9 Uhr wurde er zum Richtplatz geholt. Der Zar versuchte aufzustehen, konnte sich aber vor Schwäche nicht erheben, so daß der Geistliche und ein Soldat ihm beistehen mußten. Er stieg langsam die Treppe hinab und stürzte einmal zusammen. Er wurde, da er sich kaum aufrecht halten konnte, an den Pfahl angelehnt. Der Zar versuchte noch etwas zu sagen oder etwas zu rufen; er hob beide Hände, da krachte die Salve, und zu Tod getroffen sank der einst mächtige Zar zusammen.

Entsetzliches Ende zweier deutscher Flieger-Offiziere.

WTB. Berlin, 25. Juli. Die beiden deutschen Fliegeroffiziere Leutnant Hallesen und Leutnant Burchardt sind am 21. Mai 1918 von einem Fluge über die feindlichen Stellungen nicht zurückgekehrt. Nach glaubwürdigen Aussagen deutscher Kolonisten sind die beiden Offiziere lebendig in die Gefangenschaft der Bolschewiki geraten, und von diesen nach bestialischer Marterung, die in Ohren-Abschneidung, Armausrenkung und Eingraben bis Brusthöhe bestand, schließlich erschossen worden.

Die deutsche Regierung hat bei der russischen Regierung gegen diesen empörenden Vorgang nachdrücklichsten Protest eingelegt und strenge Bestrafung gefordert.

Politische Ereignisse in Rußland.

Finnisch-russische Friedensverhandlungen.

= Haag, 24. Juli. „Times" meldet aus Stockholm: Die Friedensverhandlungen zwischen Rußland und Finnland finden nicht, wie geplant war, in Reval, sondern in Berlin statt. Das geschieht aus ausdrückliches Ersuchen der russischen Delegierten. Die Unterhandlungen sollen noch in dieser Woche beginnen. Obwohl keine formelle Kriegserklärung zwischen beiden Ländern erfolgt war, befand sich Finnland tatsächlich mit Rußland im Kriegszustand, seitdem die kommunistische revolutionäre Regierung in Helsingfors ans Ruder gekommen war. (Frkf. Ztg.)

Die Auslegung des Brest-Litowsker Friedens.

= Berlin, 24. Juli. Seit einer Woche weilt eine Abordnung der Sowjetregierung in Berlin, um mit der deutschen Reichsregierung über die Auslegung des Brest-Litowsker Friedensvertrags Verhandlungen zu führen. Der Wunsch zu diesen Verhandlungen ist von der Sowjetregierung in Moskau ausgegangen, und er fand bei dem Staatssekretär v. Kühlmann sofort sympathische Aufnahme. Die Verhandlungen, die noch unter Leitung des Herrn v. Kühlmann begonnen und sehr weit gefördert wurden, stehen nunmehr vor ihrem Abschluß und sie haben, wie die „Frkf. Ztg." hört, in ihren wesentlichen Punkten zu einer Einigung geführt.

Botschafter Helfferich.

= Berlin, 24. Juli. Der zum diplomatischen Vertreter des Deutschen Reiches in Moskau ernannte frühere Staatssekretär und Vizekanzler Dr. Helfferich wird laut „Frkf. Ztg." voraussichtlich am Donnerstag von Berlin abreisen, um sein neues Amt anzutreten, für das er sich aus eigenem Entschluß zur Verfügung gestellt hat.

Frankreich und der tschecho-slowakische Aufstand.

WTB. Berlin, 23. Juli. Ein Aufruf der Moskauer Sowjet-Regierung vom 13. Juli „An Alle" beweist, daß auch hinter dem tschecho-slowakischen Aufstand die Entente fördernd und hetzend steht. Er lautet wie folgt:

„Moskau, den 13. Juli. An alle und an das Ausland.

„Der Haß der imperialistischen Oligarchien gegen das bolschewistische Rußland äußert sich in den Intrigien und den feindlichen Handlungen der Agenten des Imperialismus. Die engen Bande, welche den französischen Imperialismus mit dem tschecho-slowakischen Aufstande verbinden, und sein Versuch eines Staatsstreichs in Rußland sind durch folgendes Dokument bloßgestellt. Das Organ der Rechtsrevolutionäre von Sibirien, das in Omsk erscheint, veröffentlicht in Nr. 33 vom 29. Juni den Aufruf des Chefs der französischen Mission Guinet. Der Wortlaut ist folgender:

„Die Mitteilung an das provisorische Vollzugskomitee der tschecho-slowakischen Truppen, die ich von dem französischen Gesandten erhalten habe, ist ein chiffriertes Telegramm, welches die Bekanntgabe der Aktion der Alliierten in Rußland enthält. Indem ich diese Nachricht weitergebe, erkläre ich, daß ich beauftragt bin, den tschecho-slowakischen Truppen in Rußland für ihre Aktion die Dankbarkeit der Alliierten auszudrücken. Diese Aktion, die dem tiefen Verständnis der Lage entspricht, macht der tschecho-slowakischen Armee große Ehre und zeugt von der Tapferkeit der Vollzugsorgane auf der riesigen russisch-sibirischen Front und von der Tätigkeit der Führer, welche dank ihrer Umsicht die Mitglieder zu dieser Maßnahme bewogen haben. Die Mitglieder der französischen Gesandtschaft mußten vor kurzem Mittel und Wege suchen, um die Verbindungen mit den russischen Sowjetbehörden aufzunehmen. Jedoch verdienen gegenwärtig diese Behörden keine solche Haltung mehr in den Augen der Alliierten und der zivilisierten Welt. Wir sind nicht mehr in Verbindung mit ihnen, im Gegenteil, jetzt werden sie sehen, wie wir — ein Herz und eine Seele — die befreiende Tätigkeit der tschecho-slowakischen Armee unterstützen werden. Dank Euch ist die russische

Front wiederhergestellt, jedoch bis jetzt unglücklicherweise mit einer noch schwachen Beteiligung der Blüte des russischen Volkes. Diese Front ist gegen die wahren Feinde Rußlands gewendet, gegen die Feinde der Alliierten, gegen die Feinde des Rechts und der Gerechtigkeit, d. h. gegen die Deutschen. Die französische Gesandtschaft, die immer ein aufrichtiger Freund Rußlands war, kämpft in den ersten Reihen auf dieser gleichen Front an Eurer Seite."

Wir können hinzufügen, daß der Vormarsch der Sowjetstruppen gegen die Tschecho-Slowaken sich immer günstiger entwickelt. Die Hoffnungen der Feinde der russischen Proletarier und Bauern-Revolution, die in diesem Aufrufe ausgedrückt sind, werden noch einmal enttäuscht.

Das Volkskommissariat für Auswärtige Angelegenheiten."

Das japanisch-chinesische Heeresabkommen.

= **Zürich**, 23. Juli. Wie die Neue Korrespondenz aus Marseille berichtet, gibt das dort erscheinende „Echo de Chine" den amtlichen Wortlaut des **japanisch-chinesischen Heeresabkommens** bekannt. Er lautet:

1. Infolge der Ausdehnung des **feindlichen Einflusses auf das östliche Rußland**, durch welche der Friede gefährdet werden kann, liegt **Japan und China** die Pflicht ob, **tätig am Kriege teilzunehmen**, um gemeinsam das Vorgehen des Feindes zu überwachen. 2. Indem sie **gemeinsame militärische Anstrengungen** unternehmen, müssen beide Länder gegenseitig ihre Gleichberechtigung und ihre Interessen achten. 3. Bei der **gemeinsamen Truppenverquickung** werden beide Länder den Truppen und den Behörden, die sich in der militärischen Zone befinden, Befehl geben, sich gegenseitig zu unterstützen. Die chinesischen Behörden ihrerseits werden alle nötige Hilfe finden; anderseits sollen die japanischen Truppen die Souveränität Chinas achten und Wert darauf legen, sich den örtlichen Gewohnheiten der Gegenden, in denen sie sich befinden, zu fügen. 4. Die **nach China verlegten japanischen Truppen** werden nach dem Krieg zurückgenommen. 5. Sollten Truppen innerhalb des chinesischen Gebietes zur Verwendung kommen müssen, so wird das **Vorgehen** der beiden Länder **gemeinsam** erfolgen.

6. Der **Ausdehnung seiner Militärzone** gemäß wird jedes der beiden Länder im Verhältnis seiner Wehrmacht den ihm gebührenden Teil des Vorgehens übernehmen. Die betreffenden Besprechungen werden rechtzeitig zu erfolgen haben. 7. Während der Dauer der gemeinschaftlichen Operation übernehmen die beiden Länder **folgende Verpflichtungen:** a) Sie erleichtern sich gegenseitig ihre Bewegung, ihre Versorgung und ihre Information. b) Der Oberbefehl beider Länder wird die verschiedenen, zu unternehmenden Arbeiten gemeinsam besprechen. c) Beide Länder liefern sich gegenseitig das militärische Material und die Rohstoffe. d) Beide Länder unterstützen sich in der Bildung der sanitären und militärischen Komitees. e) Die Behörden bleiben in steter Berührung und liefern sich gegenseitig die Fachmänner, welche der andern Partei fehlen sollten. f) In den Militärzonen werden die beiden Länder ihre militärischen Karten aufkaufen. 8. Sollte die Verquickung der Truppen die Benutzung der **Chinesischen Ostbahn** erfordern, so muß der Vertrag dieser Eisenbahnlinie geachtet werden; die **Art der Verquickung** wird in einem spätern Zeitpunkte zu regeln sein. 9. Weitere Einzelheiten über die Ausführung des gegenwärtigen Abkommens werden von den zuständigen Behörden beider Länder noch bestimmt werden. 10. Das gegenwärtige Abkommen und seine Anlagen werden nicht veröffentlicht werden; sie werden als militärische Angelegenheit behandelt und geheim bleiben. 11. Das Abkommen wird nach Austausch der Unterschriften in Kraft treten, nachdem es von den Regierungen der beiden Länder gebilligt und mit deren Siegel versehen worden ist. Der **Zeitpunkt des Vorgehens** wird durch die Heeresleitungen der beiden Länder je nach den Umständen festgesetzt werden. Das Abkommen und die von ihm abhängenden Bestimmungen verlieren nach Ende des Krieges ihre Kraft. 12. Das gegenwärtige Abkommen wird in japanischer und chinesischer Sprache und doppelt verfaßt; es wird jeder der vertragschließenden Parteien ein Exemplar überreicht.

Der Teil des chinesisch-japanischen Abkommens, der die Marine betrifft, ist laut „Köln. Ztg." noch nicht veröffentlicht worden.

Ereignisse zur See.

Zur Versenkung der „Vaterland".

WTB. **Berlin**, 25. Juli. (Nichtamtlich.) **Aeußerungen der englischen und französischen Presse zufolge soll das am 20. Juli von einem deutschen U-Boot nordwestlich Irland torpedierte Schiff nicht der Dampfer „Vaterland", sondern der im Jahre 1917 in England fertiggestellte 32 120 Bruttoregistertonnen große Turbinendampfer der Whitestar-Linie „Justitia" gewesen sein.**

Ehe zu diesen Meldungen von amtlicher deutscher Seite Stellung genommen werden kann, muß erst die mündliche Berichterstattung des beteiligt gewesenen Unterseeboot-Kommandanten abgewartet werden. Der kürzlich über die Versenkung der „Vaterland" erfolgten Veröffentlichung lag eine Funkspruchmeldung zu Grunde.

Die Versenkungen an der amerikanischen Küste.

WTB. **Newyork, 24. Juli. (Nicht amtl.) Ein U-Boot versenkte am 22. Juli auf der Höhe der Küste von Maine den Schoner „Robert Richard".**

Weitere U-Boots-Erfolge.

WTB. **Berlin**, 24. Juli. (Amtlich.) **Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz vernichteten unsere U-Boote**

13 000 Bruttoregistertonnen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

WTB. **Wien**, 25. Juli. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Albanien.

Gestern früh haben unsere Truppen bei Kuci den Uebergang über den Semeni erkämpft. Unsere tapferen Bataillone hatten heftige feindliche Widerstände zu überwinden. Es wurden zahlreiche Gefangene eingebracht. Auch zwischen Kuci und dem Meere führten erfolgreiche Vorstöße zu Geländegewinn. Der Chef des Generalstabes.

Deutschland und der Krieg.

Der Präsident des Reichsfinanzhofes.

= **Berlin**, 24. Juli. Zum Präsidenten des **Reichsfinanzhofs**, der nach dem Beschluß des Bundesrats in München errichtet werden wird, soll dem „Tag" zufolge der Vortragende Rat im Reichsschatzamt Dr. **Moesle** ausersehen sein. Dr. Moesle befinde sich bereits zu Verhandlungen über die vorläufige Unterbringung der neuen Behörde in München. Vielleicht hat bei der Wahl Dr. Moesles seine **süddeutsche Abstammung** wesentlich mitgesprochen. Dazu kommt weiter, daß er seit Jahren an der Steuergesetzgebung des Reiches hervorragend beteiligt ist. Eine Menge von Steuergesetzen, die während des Kriegs verabschiedet worden sind, basieren auf seinen Entwürfen. Und auch an den Beratungen in den Ausschüssen des Reichstags war Dr. Moesle mit starkem Einfluß beteiligt. Sein freundliches Wesen und seine große Sachkenntnis führten dazu, daß die Führer aller Parteien sich in Steuerfragen gern seines Rates bedienten.

England und der Krieg.

Erregung im Unterhause.

WTB. **Amsterdam, 24. Juli. (Nicht amtlich.) „Allgmeen Handelsblad" zufolge, kam gestern Abend im Unterhaus der Sozialist James Burnes, der gewöhnlich nicht redet, in Konflikt mit dem Sprecher wegen der Northclissepresse. Der Zwischenfall hatte eine große Erregung im Hause zur Folge. Burnes sagte u. a.: daß die Gelbe Presse von der Art der „Times", „Daily Mail" und „Evening News" aus Blättern bestehe, die, wie er bereits vor Jahren ausgeführt habe, das Eigentum von Lumpen seien, von Schurken herausgegeben und von Narren gelesen wurden.**

Der Sprecher fragte, ob Lord Northclisse damit gemeint sei. Burnes wiederholte seine Erklärungen, die er vor Jahren abgegeben hatte. Sie würden durch die Ereignisse der letzten Zeit bestätigt. Der Sprecher verlangte, daß der Redner seine Worte zurücknehme. Nach einer langen Diskussion fand sich Burnes schließlich hierzu bereit.

Amerika und Mexiko.

Amerikanische Truppen an der mexikanischen Grenze.

= **Amsterdam**, 24. Juli. „Newyork World" wurde unter dem 17. Juli aus Washington gemeldet: **Sechs Kavallerieregimenter** Nationalgarde, die jetzt in Texas ausgehoben werden, sollen unmittelbar nach ihrer Aufstellung ins Bundesheer eingereiht werden, um an der **mexikanischen Grenze** Dienst zu tun. (Frkf. Ztg.)

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 25. Juli.

Kriegsauszeichnungen. Das **Eiserne Kreuz Erster Klasse** erhielten: Leutnant der Res. Karl Itta, Inh. d. E. K. 2. Kl. und des Zähr. Löwenordens m. Schwertern, v. Karlsruhe; ferner Vizefeldwebel **Häfele**, Sohn d. Landwirts Christ. Häfele, von Dürrenbüchig bei Bretten. **Zweiter Klasse:** Sergt. Friedrich **Seeger** (2. Sohn d. verst. Lok.-Führers Ad. Seeger), Gren. Joseph **Kiemle** (Sohn des Schreinermeisters und Sergeant Joseph Kiemle) und Kriegsfreiw. Gren. Wilh. **Wettach** (Sohn des verst. städt. Hallenverwalters K. Wettach) beide von Karlsruhe, ferner Rich. **Dannecki** von Rastatt, wohnhaft in Karlsruhe, und Schütze Max **Ungehener** von Karlsruhe-Beiertheim. Dem Beamten der Rhein. Creditbank, Filiale Karlsruhe, J. **Lutz**, Oberleutnant d. R. wurde das Ritterkreuz 2. Kl. des Herzogl. sächs. Ernestinischen Hausordens verliehen. Regts.-Veterinär städt. Tierarzt **Wagner** von Karlsruhe, Inh. des E. K. 2. Kl. und des Zähr. Löwenordens m. Schwertern, erhielt das österr. goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille.

= **Das Eiserne Kreuz 1. Klasse.** Ueber 80 000 Eiserne Kreuze 1. Klasse sind, wie der „Berl. Lok.-Anz." mitteilt, seit Kriegsbeginn verliehen worden, während die Zahl der Kreuz 2. Klasse in die Hunderttausende geht. Von diesen 80 000 der ersten Klasse in fallen 1553 auf fürstliche Truppenführer, 967 auf Generale, 26 auf hohe Staatswürdenträger und 51 386 auf Stabs- und Subalternoffiziere, 12 645 Unteroffiziere tragen das E. K. 1. Kl. nun insgesamt 4068 Mannschaften, ferner 645 Militärpersonen, deren Dienstgrad noch nicht genau festgestellt werden konnte. Außer diesen Genannten sind bei den Luftstreitkräften 3934, in der Marine 4562, bei den Sanitäts- und Veterinärkorps 1053, bei der Feldgeistlichkeit 84, bei dem Intendanturpersonal 472 und bei der Feldpost 26 Ritter der ersten Klasse des Eisernen Kreuzes.

≡ **Lehrbetriebe für Industriearbeiter.** Frühjahr 1917 wurde die G. m. b. H. Lehrbetriebe für Industriearbeiter mit 918 000 Mark Stammkapital und 25 760 Mark Spenden gegründet. Als Vorsitzender des Aufsichtsrats wurde Direktor Dr. **Döderlein**, als dessen Stellvertreter Kommerzienrat Stoetz-Heidelberg gewählt. Zum Geschäftsführer wurde Rektor **Sommer** ernannt. Die Gesellschaft hat das Sägewerk Meyer in Krozingen und das Anwesen der Badischen Holzindustrie St. Trudpert gepachtet. In Pforzheim wurde durch die Firma Hermann Haulick ein Lehrbetrieb für Kriegsbeschädigte geschaffen. Es wurde eine fast neue, durch den Tod des Besitzers freigewordene Fabrik eingerichtet, in der Werkzeugmaschinen ausgebessert und neu angefertigt werden. Die Lehrbetriebe sind in erster Linie dazu bestimmt, Kriegsbeschädigte aus anderen Berufen zum Industriearbeiter umzulernen. Der G. m. b. H. „Lehrbetriebe für Industriearbeiter" gehören 253 Firmen an. Die Eröffnungsbilanz enthält je 947 414 Mark in Ausgabe und Einnahme; das Gewinn- und Verlustkonto je 9087 in Soll und Haben.

Die Küche im Krieg. Der gestern abend im Saal 3 bei Schrempp (Waldstraße) abgehaltene Vortrag über die „Küche im Krieg" hatte sich eines guten Besuches zu erfreuen und wird heute, Donnerstag abend, **wiederholt** werden. Von besonderem Interesse waren die gleichzeitigen praktischen Vorführungen. Ein Besuch des Vortrags ist nur zu empfehlen.

Die Ausbildung sozialer Hilfskräfte.

+ **Karlsruhe**, 25. Juli. Die Anforderungen an die Persönlichkeiten, die in öffentlichem oder Vereinsdienst auf sozialen Gebieten ehrenamtlich tätig sind, waren schon vor dem Kriege so groß gewesen, daß die Sachverständigen allenthalben für notwendig erachteten, die ehrenamtlichen Kräfte, wenn nicht zu ersetzen, so doch zu ergänzen durch berufliche Kräfte mit einer gediegenen fachlichen Vorbildung. Jetzt mehr noch, als vor dem Kriege und noch mehr nach dessen Beendigung wird jeder, der den zeitgemäßen sozialen Bestrebungen irgendwie erfolgreich dienen will, seine Tätigkeit auf feste Grundsätze aufbauen müssen, die aus eigener, möglichst reicher Lebenserfahrung und aus theoretischer und praktischer Belehrung durch andere herausgearbeitet sind.

Das war wohl der leitende Gedanke, wenn der Bad. Frauenverein sich entschied, neben der von ihm neuerdings eingerichteten „Sozialen Frauenschule" die Ausbildung sozialer Hilfskräfte zu ermöglichen. Ohne für einen besonderen und bestimmten Zweig sozialer Tätigkeit vorzubereiten, sollte Frauen und Mädchen mit verschiedener Bildungsstufe Gelegenheit gegeben werden, sich diejenigen Kenntnisse zu erwerben, die ihnen ein verständnisvolles Mitarbeiten im praktischen, sozialen Hilfsdienst gestalten.

Der erste Lehrgang dieser Art hat in der Zeit vom 5. April bis 15. Juli d. Js. stattgefunden. 12 Hörerinnen haben daran teilgenommen; erfahrene Männer der Praxis haben sie unterrichtet über Organisationen der Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden und deren Aufgaben, über Armenpflege, Jugendfürsorge und Kriegsfürsorge, über die soziale Versicherungsgesetzgebung und die gewerblichen Schutzvorschriften, über Gesundheitswesen und die Fragen der Ernährung und Hauswirtschaft; außerdem wurden Uebungen in Geschäftsaufsätzen, sowie in mündlicher und schriftlicher Berichterstattung veranstaltet.

Der Bad. Frauenverein war sich bewußt, daß es sich bei dieser Veranstaltung zunächst nur um einen Versuch handeln könne. Er darf heute als gelungen bezeichnet werden. Nicht weil schon mit Beendigung des Unterrichts neun von den Teilnehmerinnen in festen Stellungen entlassen worden sind, sondern vor allem, weil das eigentliche Ziel der Veranstaltung erreicht worden ist, weil nämlich die Kursteilnehmerinnen alle die Fragen, die mit ihnen besprochen wurden, heute mit anderen Augen ansehen als vor einem Vierteljahr, weil sie jetzt verstehen, worauf sich die „Praxis" gründet, und weil sie nun eine Grundlage haben, auf der sie sich selbst weiter bilden können. Darum soll mitte September d. Js. bereits ein **neuer Kurs** beginnen. Nähere Auskunft über den Lehrplan, die Aufnahmebedingungen usw. gibt die Geschäftsleitung des Bad. Frauenvereins in Karlsruhe (Gartenstraße 47/49).

Luftwärme in Karlsruhe
(nach den Beobachtungen der meteorologischen Station).

Am 24. Juli, 3½ Uhr mittags 20,9 Grad, 10½ Uhr abends 18,4 Grad; am 25. Juli, 8½ Uhr vormittags 16,7 Grad.

Höchste Temperatur am 24. Juli 24,4 Grad; tiefe in der folgenden Nacht 14,0 Grad.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= **Berlin**, 24. Juli. Prof. Max **Bruch**, der 80jährige Meister der Tonkunst, dessen geistige Frische geradezu bewundernswert ist, hat soeben zwei große Chorwerke vollendet. Den Plan zu ihnen hegte er schon seit längerer Zeit. Das erste sind vier Szenen aus Scheffels **„Ekehard"**, von denen besonders die Vertreibung der Waldfrau und der Einfall der Hunnen in Deutschland von großer dramatischer Wucht sind. Rein lyrischen Charakter hat das zweite Chorwerk, das **Requiem für Mignon** aus Goethes „Wilhelm Meister". Bruch hat es musikalisch ganz anders aufgefaßt als seinerzeit Robert Schumann. Dabei hat er sich streng an die Vorschriften Goethes gehalten. Die Uraufführung dieser beiden Chorwerke wird wahrscheinlich in Berlin stattfinden.

= **Berlin**, 24. Juli. **„Die Nachtseite"**, Schauspiel in 3 Aufzügen von Herbert Eulenberg, ist soeben von den Vereinigten Stadttheatern in Köln zur Uraufführung erworben worden.

= **Berlin**, 24. Juli. Hans **Land** arbeitet an einem neuen Roman, der unter dem Titel „Das Mädchen mit dem Goldhelm" im Verlag von Dr. Eysler u. Komp. in Berlin demnächst erscheinen soll.

Sommertheater im Karlsruher Konzerthaus.

Hr. **Karlsruhe**, 25. Juli. **„Der Zigeunerprimas"**, Text von J. Wilhelm und Fritz Grünbaum, Musik von Emmerich Kalman, der am Mittwoch abend zum erstenmal über die Bühne des Konzerthauses ging, ist kein sehr unterhaltsames Werk. Entsetzlich rührsam, ohne eine Spur von Humor läuft das Ganze dahin. Der Zigeunerprimas Racz hat einst die Welt entzückt durch sein feuriges, rassiges Geigenspiel und die Damenwelt durch seine feurigen Küsse. In dem Zigeunerdörfchen lebt er nun gemächlich mit seinen 16 Kindern, bis ein verlockendes Angebot an ihn herantritt, noch einmal vor die Oeffentlichkeit hinzutreten und in Paris zu konzertieren. Da erkennt er, daß er seine Zuhörer nicht mehr begeistern kann, von seinem eigenen Sohn Laczi, dem Musiker der neuen Zeit, wird er geschlagen. Da wirft er seine alte Stradivari in das Kamin. Bei deren Feuer lodert zugleich ein altes Feuer zu einer Gräfin wiederum auf. Laczi heiratet seine Base und Racz' Tochter — unter Ueberbrückung aller Standesunterschiede — einen froh ins Leben hineintanzenden französischen Grafen. Das ist aber alles so witzlos, geradezu langweilig geschildert, daß das Werk keine rechte Freude aufkommen läßt. Besser ist die Musik Kalmans, des Komponisten der „Czardasfürstin". Da sind manche charakteristische Nummern, gut gesetzte Violinsoli und hübsche Tanzweisen. Das höchste Entzücken bereitete den Zuhörern bezw. Zuschauern zwei Tanzduette, ein Zigeunertanz Hazazar und ein Salonapachentanz, beide Höchstleistungen von Tanzakrobatik. Die Aufführung unter der musikalischen Leitung von Fritz Keßner und der szenischen von Direktor Norden war alles Lobes wert. Die Hauptrollen waren mit Grete Berndt und Hansi Mayer und den Herren Norden (Racz), Schwerdt (sein Sohn Laczi), Glaser (Graf Irini), Friese (sein vormundschaftlicher Beistand) und Maly-Motta sehr gut besetzt. Auch die Chöre waren gut studiert, sehr gut klangen die Violinsoli. Das sehr zahlreich erschienene Publikum war beifallsfreudig und erzwang sich zwei- und dreimalige Wiederholungen der Tanznummern. Die Operette, die mit einviertelstündiger Verspätung begann, dauerte bis 11 Uhr.

Vermischtes.

□ **Pirmasens**, 24. Juli. Wie in anderen Städten der Pfalz ließen sich auch in Pirmasens verschiedene Bewohner trotz aller Bitten und Aufforderungen nicht davon abbringen, **nachts bei Beginn von Fliegeralarm Licht** hinter ihren **nicht abgeblendeten Fenstern** aufflammen zu lassen. In einer der letzten Nächte wurden zwei Anwohner der Gärtnerstraße bei diesem gemeingefährlichen Tun **sämtliche Fenster mit Steinen eingeworfen.** Die Täter wurden nicht ermittelt.

= **Berlin**, 25. Juli. Im Alter von fast 103 Jahren ist die Witwe Auguste **Weißbecker, die älteste Berlinerin, gestorben.** Die Greisin, die bei ihrer Enkelin wohnte, war noch bis vor kurzem körperlich und geistig ziemlich rüstig.

Große Einbruchdiebstähle in Berlin.

= **Berlin**, 25. Juli. **Zwei große Einbrüche** sind jetzt von der Kriminalpolizei zum Teil aufgeklärt worden. Aus einer Zigarettenfabrik wurden Kisten mit **Zigaretten** im Werte **von 15 000 Mark** gestohlen. Unter dem dringenden Verdacht, diesen Diebstahl verübt zu haben, ist jetzt der **Pförtner** des Hauses mit zwei Arbeitern aus der Fabrik, in der er beschäftigt war, verhaftet worden. Die beiden Arbeiter haben ihn allem Anschein nach dazu überredet, die Kisten zu stehlen. In der Wohnung des Pförtners wurden 8000 Mark gefunden, über deren Erwerb er sich nicht ausweisen kann. — In einem Geschäft am Hausvogteiplatz erbeuteten Einbrecher kürzlich für **126 000 Mark Stoffe.** Ein großer Teil davon wurde jetzt bei einem Schneider **Dambeck** aus der Hiddensee Straße entdeckt und beschlagnahmt. Dambeck wurde verhaftet.

Ein dritter großer Einbruchsdiebstahl harrt seiner Aufklärung. In einer der letzten Nächte stattete eine Einbrecherbande den Geschäftsräumen der bekannten Firma **Quantmeyer und Eicke** in der Wilhelmstraße 55 in Berlin einen unwillkommenen Besuch ab, bei dem sie reiche Beute machte. Die Diebe, offenbar gewerbsmäßige Verbrecher, die mit den modernsten Werkzeugen versehen waren, zerschnitten die eisernen Schutzgitter, sprengten die Sicherheitsschlösser und drangen von der Straße aus in die Ladenräume ein. Hier stahlen sie nicht weniger als **39 Teppiche** im Gesamtwerte von **mehr als 140 000 Mark.** Obwohl die Spitzbuben zur Fortschaffung der Beute sich eines Fuhrwerks bedient haben müssen, sind sie unbemerkt entkommen, was wohl hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, daß die Wilhelmstraße, obwohl sich bekanntlich dort fast alle Ministerien, Reichsämter und andere staatliche Behörden befinden, nachts nur ungenügend erleuchtet ist. Es ist anzunehmen, daß die Täter versuchen werden, ihre wertvolle Beute auch in der Provinz an den Mann zu bringen. Es handelt sich u. a. um drei Seidenteppiche in Tischdeckengröße, einen kupferfarbigen Seidenteppich mit drei großen goldenen Medaillen in der Mitte, 7 türkische Teppiche in der Größe von je 2½ zu 3½ Metern, 10 dunkle Afghanteppiche in der Größe von je 2 zu 3 Metern, einen schwarzen Mossulteppich mit einem silberweißen Medaillon in der Mitte, sowie eine Anzahl Läufer und Brücken in Größe von 2½ zu 3½ Metern. Auf die Wiederherbeischaffung der gestohlenen Teppiche hat die Firma Quantmeyer u. Eicke eine Belohnung in Höhe von 15 000 Mark ausgesetzt, für die Ermittelung der Täter aber außerdem eine Belohnung von 5000 Mark.

Kleine Zeitung.

kf. **Aus dem Newyorker Millionärs-Theater.** Vom „Goldenen Hufeisen" berichtet Henry Helssen in einem Newyorker Berichte, den „Berlingske Tidende" veröffentlicht. Das „Goldene Hufeisen" ist nichts anderes, als der erste Rang der Metropolitan-Oper in Newyork; es besteht aus 35 Logen, die ausschließlich in den Händen von Newyorker Millionären sind. Abend für Abend bilden in der ersten Reihe dieses ersten Ranges die Damen der oberen Zehntausend einen engen Ring; die Logen sind regelmäßig gestopft voll, denn die Millionäre lieben es, Gäste mitzubringen. Wer in jeder Loge seinen Platz hat, kann man aus dem Theaterzettel täglich ersehen, in dem ein Plan und eine Namensliste zu finden sind. Dieses „Goldene Hufeisen" ist es, von dem das Opernhaus erhalten wird; die übrigen Einnahmen spielen im Vergleiche damit nur eine verschwindend kleine Rolle. In der Mitte des „Goldenen Hufeisens" befindet sich das, was man in Mitteleuropa als Kaiserloge bezeichnen würde, und diese Kaiserloge der Metropolitan-Oper gehört der Familie Morgan. Es versteht sich von selbst, daß das „Goldene Hufeisen", da es ja das Theater bezahlt, auch über die Vorstellungen verfügt. Dafür erzählt Helssen ein schlagendes Beispiel: Die „Salome" von Richard Strauß wurde nach der ersten Aufführung vom Spielplan abgesetzt. Der Grund war, daß Frau Herbert Saterlee an dem Musikdrama keinen Geschmack gefunden hatte. Sie ist die Tochter des großen John Pierpont Morgan, so war es ihr nicht schwer, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß ihr Vater sich an die Opernleitung wandte und sie veranlaßte, das Straußsche Werk vom Spielplane abzusetzen. Diese Spielplanänderung kostete freilich ein Stückchen Geld, aber das spielte für das Morgansche Vermögen nur eine untergeordnete Rolle!

Badische Chronik.

e **Karlsruhe**, 24. Juli. Vom 1. Juli ab werden den ständigen, für alle Arbeitstage entlohnten **Arbeitern der Staatseisenbahnverwaltung** die **Kriegszuschläge** um **30 ₰** den nur für Arbeitstage entlohnten Arbeitern um 40 Pf. tägl. erhöht. Auch die Aushilfsarbeiter und Arbeiterinnen erhalten entsprechende Aufbesserungen. — Eine abermalige **Erhöhung** der **Rollgeldsätze** der bahnamtlichen badischen **Eisenbahngüterbestättereien** ist auf 1. Juli ds. J. erfolgt. Die Sätze sind jetzt gegenüber den Friedenssätzen erhöht worden: in Orten bis 5000 Einwohner um 80 Prozent, von 5 000—10 000 Einwohner um 100, von 10 000—25 000 Einwohner, mit Ausnahme von Baden-Baden um 120 Prozent, und in **Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim, Heidelberg, Baden, Freiburg** und **Konstanz** um 150%. Auch die Nebengebühren der Bestättereien wurden erhöht; es kostet u. a. die Ausfertigung eines Frachtbriefes 10 Pfg., Bezettelung 10 Pfg., Frankierung mit Kostenzuzug 20 Pf., Zustellung von Frachtbriefen für den Gang 10 Pf., Abtragegebühr pro Zentner in den Keller oder ins Erdgeschoß 15, in höhere Stockwerke 20 Pfg.

Δ **Malsch**, 25. Juli. Letzten Sonntag kamen hier im Gasthaus „zur Rose" sämtliche **Bauernvereins-Vorstände** zu einer wichtigen **Bezirks-Konferenz** zusammen. Eingehend wurde die Lagerhausfrage besprochen und der Anschluß an das Hauptlagerhaus, das in Bruchsal erstellt werden wird, vereinbart. In **Wiesloch** soll ein Nebenlagerhaus errichtet werden; die meisten Landwirte entschieden sich als am geignetsten für einen Platz am Staatsbahnhof Wiesloch. Im Anschluß an die Bezirks-Konferenz fand eine große Bauernvereins-Versammlung für Malsch und Umgebung statt, die außerordentlich zahlreich besucht war. Verbandsrevisor **Wagner-Bruchsal** gab ein anschauliches Bild über den praktischen Betrieb eines Lagerhauses, über die technischen Einrichtungen desselben und seine finanzielle Grundlage. Dann sprach Rechtsanwalt **Speckert-Wiesloch** in längeren Ausführungen über die derzeitige wirtschaftliche Lage und die voraussichtliche Gestaltung der kommenden Uebergangs- und Friedenswirtschaft. Für den Landwirt gäbe es wichtige Fragen, hauptsächlich auch im Zusammenhang mit geplanten verschiedenen Monopolen und mit der kommenden neuen Steuergesetzgebung. Bei der Lösung all dieser Fragen gelte es, alle Kräfte zusammenzuschließen, damit die Landwirtschaft auch einen Einfluß darauf gewinne. Redner ermahnte die Anwesenden dringend, der neuen Lagerhaus-Genossenschaft ausnahmslos beizutreten. Nach einer Aussprache erklärten fast alle anwesenden Landwirte ihren Beitritt zur Landwirtschaftlichen Lagerhaus-Genossenschaft.

≡ **Schwetzingen**, 24. Juli. Obgleich erst vor einigen Wochen an dieser Stelle gewarnt wurde, daß die Leute nicht so leichtgläubig sein sollen und angeblich aus dem Felde beurlaubten Soldaten Geldbeträge an Angehörige ausfolgen, ist wieder eine **Bauersfrau** in Schwetzingen hereingefallen, in dem sie einem **unbekannten Soldaten**, der angeblich Geld für ihren Mann in Empfang nehmen soll, damit dieser Einkäufe machen könne, einen größeren Geldbetrag ausfolgte. Der **Schwindel** konnte noch rechtzeitig entdeckt, der **Soldat festgenommen** und der Frau das Geld wieder zurückerstattet werden. Der Soldat war bei seinem Truppenteil in Mannheim flüchtig gegangen.

+ **Impfingen** b. Tauberbischofsheim, 24. Juli. Die Eheleute Landwirt und Ziegler Andreas **Wohlfart** und Katharina geb. Röckel konnten das Fest der **goldenen Hochzeit** feiern. Obwohl der Jubilar im 80. und die Jubilarin im 78. Lebensjahre steht, verrichten sie doch noch zu Hause und auf dem Felde jede Arbeit zu jeglicher Jahreszeit.

e **Vom Schwarzwald**, 24. Juli. Die warmen Regen der letzten Tage haben — verspätet — die **Pilze** recht zahlreich hervorschießen lassen und die **Sammlertätigkeit hat schon lebhaft eingesetzt**. Vielfach werden die Pilze aber beim Sammeln falsch behandelt und es wird nicht lange dauern, bis man wieder von Pilzvergiftungen liest. Jeder Pilz, auch die Edelpilze, verträgt ein enges Zusammenpacken und ein längeres Stehenlassen zu Hause nicht, sofortige Zubereitung kann nur dringend angeraten werden, besonders bei warmem Wetter. In vielen Bezirken gedeiht heuer der durch seine roten Früchte bekannte Traubenhollunder Sambucus racemosa, das Sammeln der Beeren bildet vielfach eine einträgliche Beschäftigung.

⊙ **Villingen**, 25. Juli. In den Wäldern von Hornberg bis Villingen ist die **Heidelbeerernte** in vollem Gange. Von weit her ergießen sich mit Tagesgrauen Ströme von Beerensuchern in die Hochwaldungen. Der Ertrag ist aber laut „Freib. Ztg." meist nur gering. Die starken Reifnächte bis in den Juli hinein und die lange Trockenheit haben den Pflanzen sehr geschadet. Vielfach sind die Beeren noch gar nicht reif. An Einhaltung der Höchstpreise denken bei den geringen Mengen im privaten Verkauf weder Käufer noch Verkäufer; mit Kußhand werden bis 1.20 ℳ für das Pfund Heidelbeeren bezahlt.

⊙ **Von der Insel Reichenau**, 24. Juli. Zwei Fischer haben in einem Zuge **30 Zentner Brachsmen** gefangen. Die Fische wurden dem Kommunalverbande Konstanz-Land überwiesen.

WTB. **Konstanz**, 25. Juli. (Nicht amtl.) **Die nächste Ankunft deutscher Krieger aus französischer Gefangenschaft erfolgt am 30. Juli.** Dabei werden der Großherzog von Baden und als Vertreter des preußischen Kriegsministeriums General **Friedrich** anwesend sein. Der 3. Austausch erfolgt am 3. August. Zu diesem Empfang werden voraussichtlich der **Großherzog von Baden, Prinz Alphons von Bayern und Prinz Georg von Sachsen** hier erwartet.

Neuregelung der Obstverteilung.

Um das eingehende Obst anteilmäßig verteilen zu können, haben wir folgende Einrichtungen getroffen.

1. Mit den Lebensmittelkarten Nr. 91 und 92, die noch im Laufe dieser Woche zur Ausgabe gelangen, erhält jede für Brot versorgungsberechtigte Person, die in unserer Kartothek eingetragen ist, eine Obstkarte.

2. Die Verteilung des Obstes erfolgt durch **Obstverkaufsstellen**, welche über alle Teile der Stadt verteilt sind; jedes Obstverteilungsgeschäft erhält eine bestimmte Nummer. Die Namen und Nummern der zugelassenen Obstgeschäfte werden in den Zeitungen öffentlich bekanntgegeben.

Außerdem wird jedes Obstverteilungsgeschäft durch einen Aushang, der auch die Nummer des Geschäftes angibt, kenntlich gemacht.

3. Wer in Zukunft Obst beziehen will, muß sofort nach Erhalt der Obstkarte den Prüfungsabschnitt mit dem Aufdruck „Obstkarte" abtrennen und bei dem Geschäft abgeben, von welchem er sein Obst kaufen will. Er erhält dagegen von dem Obstgeschäft dessen Nummer, die auf der Obstkarte neben dem Wort „Verkaufsstelle", aufgeklebt werden muß. Die mit der Händler-Nummer versehene Obstkarte dient für den Kunden gegenüber dem Händler als Ausweis dafür, daß der Kunde bei ihm für Obst eingetragen ist.

4. Die Obstverteilungsgeschäfte haben die bei ihnen abgegebenen Prüfungsabschnitte bei unserem Lager, Kriegsstraße 5 a, Abteilung Obst- und Gemüse, abzugeben; sie werden nach Maßgabe der abgegebenen Prüfungsabschnitte mit Obst beliefert, wenn die Reihe an ihnen ist.

5. Die Zuteilung des Obstes erfolgt nach der Reihenfolge der Obstverkaufsgeschäfte und nach Maßgabe der eingehenden Mengen, wobei mit Nr. 1 begonnen wird.

Es wird täglich durch die Zeitungen bekanntgegeben, welche Händler Obst zum Verkauf erhalten. Außerdem hat jeder Händler, sobald ihm Obst zum Verkauf zugewiesen ist, dies durch ein zweites, rotes Plakat bekannt zu geben, das der Aufdruck enthält: „Heute Obstverkauf." Dies Plakat muß so ausgehangt werden, daß es von außen sichtbar ist.

Die einzelnen Haushaltungen haben die Verpflichtung, jeweils rechtzeitig sich zu erkundigen, ob Obst bei ihrem Verkaufsgeschäft eingetroffen ist, da möglicherweise die Bekanntgabe durch die Zeitungen nicht immer wird rechtzeitig erfolgen können.

6. Die Abgabe von Obst darf in Zukunft nur gegen die aufgerufenen Obstmarken erfolgen. Es wird jeweils öffentlich bekanntgegeben, welche Obstmarken aufgerufen und mit welcher Menge dieselben eingelöst werden.

7. Die Obstverkaufsstellen haben die abgenommenen Obstmarken zusammen zu je 100 zu bündeln und in unserer Kartenstelle mit einer schriftlichen Abrechnung abzugeben, und zwar jeweils am dritten Tage nach Beginn des Obstverkaufes. 9166

Karlsruhe, den 24. Juli 1918.

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Privat-Entbindungsheim
empfiehlt 49[6]
Frau Baniseth, Hebamme, Veilchenstraße 23. — Teleph. 2718. —

Frachtbriefe werd. rasch u. preisw. angefertigt in d. **Druckerei der „Badischen Presse".**

Technikum Konstanz am Bodensee.
Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauingenieurwesen und Architektur. 3446a.3.1
Semesterbeginn: 15. Okt.
Programme kostenlos.
Kriegsinvaliden erhalten Schulgeldermäßigung.

Gurte und Bindfaden
(kein Papier) **kaufe** jeden Posten, so weit nicht beschlagnahmt. Angeb., nur mit Muster u. Preis, an **J. Danziger, Berlin SW.,** Junkerstr. 19. 3453ag

Ich kaufe fortwährend
Damenräder
ohne Gummi. B24168
Werner, Schützenstr. 55.

Zu verkaufen

Zu verkaufen:
2 gute Schmiedfeuer von Bender, 1 Ventilator und eine größere Partie gebrauchte Schmiede-Feilen bei **J. Spitzfaden.**
9161.2.1 Kriegstr. 72.

Zu verkaufen
1 **Viktoriawagen** in gut. Zustande, 1 **leicht. Break.** reparaturfrei. B24164
Geibelstr. 3, Hof.

Fast neue hell eichen
Schlafzimmer-Einrichtung,
sehr schön, mit Marmor u. Facetteglasspiegel umständehalber **sofort zu verkaufen** für Mk. 2000.—. Preis ab Verkaufsstelle.
Gunzenbachstr. 17, Villa Zimmer, B.-Baden. B24101

Billig zu verkaufen:
1 Sofa mit 2 Stühlen, 1 Küchenschrank, 1 eintür. Schrank, 1 Schreibkommode, verschied. Tische u. Stühle, 2 Waschtische, Deckbett mit 2 Kissen. B24102 2.1
Verkaufsstelle **Müller,** Scheffelstr. 64, im Laden.

Biedermeier-Bücher-Schränkchen mit Säulen billig zu verkauf. B24143
Marienstr. 29, part.

Kaffee Erbprinz. Heute abend **Grosses Sonderkonzert**
Siehe Programm in der heutigen Mittagzeitung.

OSKAR
Statt Karten!
Die Geburt eines kräftigen
Buberls B24163
zeigen hocherfreut an
Oskar Hugelmann u. Frau Evi, geb. Stein.
Karlsruhe, 24. Juli 1918.
Waldstr. 36 Ludw.-Wilh.-Krankenheim.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.
Wir machen die verehrl. Mitglieder darauf aufmerksam, daß wir demnächst den
Obstverkauf
aufnehmen. Sobald die Veröffentlichung seitens des Nahrungsmittelamts erfolgt ist, können die Anmeldungen in unsern sämtlichen Verkaufsstellen erfolgen. 9163
Der Vorstand.

Photo-Apparat, beschlagnahmefrei, 10×15, tadellos, Friedensware, mit **Goerz Doppel-Anastigmat,** Ledertasche u. Zubehör zu verkaufen. Adresse zu erfragen unt. B24156 in der „Bad. Presse."

Junge Wolfshunde werden verkauft. B94152
Seminarstr. 6, II.

Fünf junge **Entchen,** sowie 3 vorjährige Enten zu verkauf. **Wörlein,** Sonntagstraße 3, I. B24153

Offene Stellen

Die Stadtgemeinde **Radolfzell sucht** zum 1. Aug. d. Js. für ihre Kriegsküche einen in der Massenküche erfahrenen, energischen **Leiter (Leiterin).** Gehalt nach Uebereinkunft. Der Eintritt kann schon früher erfolgen.
Bewerbungen sind an Gemeinderat, Rechtsanwalt Bohl, zu richten.
Radolfzell, 22. VII. 18.
Der Gemeinderat.

Maschinen-Fabrik im Schwarzwald **sucht** zum sofortigen Eintritt ein
Kaufmann
für die Lohnverrechnung. Flottes, sicheres Rechnen Bedingung. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsangabe erbeten unter Nr. 3450a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zeitungsverkäufer
gewandter, **gesucht,** gegen Zuschuß u. Provision.
Meldung: **Kiosk Mühlburger - Tor.**

Steno-typistin,
perfekt, p. 1. Sept. gesucht. Angebote mit Gehaltsforderung u. Zeugnis-Abschr. unter Nr. 9132 an die Geschäftsstelle d. „Badisch. Presse" erbeten. 2.1

Zum sofortigen Eintritt mehrere **tüchtige Küfer** zur Reparatur von Bier-Transportfässern für unsere Brauerei gesucht.
Gesellschaft Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel. 3.1

Fräulein
für besseres Haushaltungs-Magazin, welches auch die Kasse führen kann, sofort oder später gesucht. Angebote mit Anspr. unter Nr. 9154 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse erb. 2.1

Junges B24167
Mädchen
zum **Anlernen** im **Zuschneiden gesucht.**
Strumpfnäherei, Waldhornstraße 21, Stb.

Besseres, jüngeres
Servierfräulein
sofort **gesucht.** 9156
Kaiser-Wilhelms-Halle 56

Gesucht zum 15. August oder 1. Sept. zu zwei Kindern von 2½ u. 4 J. in kl. Landstadt eine kinderliebe, einfache, tüchtige
Stütze.
Küchenmädchen u. Waschfrau vorhanden. Zeugnisabschriften, Bild, Gehaltsansprüche, Referenzen an Frau Fabrikant Schäffer, Grünstadt (Rheinpfalz), Kreuzerweg. 3443a

Gesucht
auf sofort oder 1. August tüchtige Monats- oder Stundenfrau. Nowackanlage 13, 3. St. B23978

Bank-Institut in Rastatt
sucht jungen Mann zum baldigen Eintritt als Lehrling oder Volontär. Solche mit Vorkenntnissen in der Bürotätigkeit bevorzugt.
Angebote unter Nr. 3452a an die „Bad. Presse".

Tüchtige Schneider u. Schneiderinnen
für alle Heeresnäharbeiten für sofort **gesucht.** 8987
Veit Groh & Sohn, Kaiserstr. 114.

Urlauber
finden ständig Beschäftigung bei 9194.3.1
Friedrich Chr. Kiefer, Karlsruhe (Hafen).

Zum baldigen Eintritt
Fräulein
für Buchhaltung und Korrespondenz gesucht. Nur erste Kraft wolle sich unter Anschluß von Zeugnissen melden.
Angebote unter Nr. B24113 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb. 2.1

Kontorist(in)
durchaus zuverlässig, perfekt in Buchführung u. Lohnwesen, **sofort gesucht**
Angebote unter Nr. 9152 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Gesucht für sofort
Stenotypistin
(keine Anfängerin).
Werner & Bertschy G. m. b. H.
Kleinsteinbach. 3438a

Flotte Maschinenschreiberin
event. auch jüngere, die schon in Stellung war und sonstige Büroarbeiten übernehmen kann, von hiesiger Maschinenfabrik **gesucht.** Angebote unter Nr. 9044 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 3.3

Tücht. erste Putzarbeiterin
per sofort oder August **gesucht.** Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an 3416a.2.2
Johanna Günner, Putzgeschäft, **Offenburg** i. B., Gerberstr. 25.

Mädchen u. Frauen,
für leichtere Beschäftigung gesucht. 9167
A. Eisner, Kaiserstraße Nr. 70.

Mädchen gesucht.
9169.4.1 Lessingstr. 3, part.

Suche auf sofort oder 1. August ein ordentlich. **Mädchen.** Näheres **Amalienstraße 79.** B23948

Gesucht auf 1. August
Monatsfrau
Kriegskinderheim Ritterstraße 7. Näheres daselbst am Werktag zwischen 3 u. 7 Uhr nachmittags; am Sonntag den ganzen Tag **Vorholzstr. 7, III.** B24135

Stellen-Gesuche

Aelterer bilanzsich.
Kaufmann
z. Zt. Gesch. Führer einer Einkaufs-Gen. und Lebensmittel-Verteilungsstelle sucht Familien-Verhältnisse halber, andern selbst. Posten. Eintritt nach Uebereinkunft. Gefl. Anerbieten werden und **T. V. 500 an Haasenstein & Vogler A.-G., Heidelberg** erbet.

Kaufmann,
sucht irgendwelche **Beschäftigung** für d. Abendstunden nach 6 Uhr.
Angebote u. Nr. B24118 an die „Bad. Presse" erb.

Tüchtige Stenotypistin
(aus guter Familie), auch in Büroarbeiten erfahren, **sucht sich per 1. September d. J. zu verändern.** Karlsruhe bevorzugt.
Angebote unter B24102 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Schneiderin nimmt noch Kunden an.
Mondstr. 2a, III, b. Götheстr.

Zu vermieten

Werkstätte,
hell u. geräumig, auch zur Aufbewahrung v. Möbel, sof. zu verm. Bürgerstr. 21.
Näheres unter Nr. 8906 in der Geschäftsstelle der „Badischen Presse" oder Kriegsstr. 156, 1. Stock.

Adlerstr. 36 ist ein schönes **Magazin sofort** zu vermieten. Näheres, im 3. Stock. B24144

Bulach, Hauptstr. 145, ist eine **Wohnung,** 2 Zimmer, 2. Stock, an kl. Familie auf 1. Aug. oder 1. September zu vermieten. B24139

An solides Fräulein **möbliertes Zimmer** zu vermieten. B24118
Waldstr. 75, Kaffee Heimburger.
Anzus. zw. 12 u. 2 Uhr.

Leopoldstr. 18, 2. Stock, sind 2 kleine, ineinander gehende, **leere Zimmer** zu verm. B24120

Miet-Gesuche

3 bis 4 Zimmer-Wohnung
sofort oder 1. Okt. **gesucht.** Angeb. m. Preisang. unt. **Ta. O. 9476 an Rudolf Mosse, Berlin W.,** Tauentzienstr. 2.

Kleine Familie, 3 Personen, **sucht** schöne
2 Zimmerwohnung
mit Zubehör auf 1. September od. Oktober.
Angebote u. Nr. B24140 an die „Bad. Presse" erb.

Kinderl. Witwe sucht z. 1. Oktober oder früher **2 Zimmer und Küche.**
Angebote u. Nr. B24100 an die „Bad. Presse" erb.

Jung. Herr sucht möbl.
Zimmer
Mühlburg od. Weststadt. Angeb. unter B24076 an die Geschäftsst. d. B. Presse.

Frl. sucht sofort einfach. **Zimmer** oder **Mansarde.** Weststadt, Mühlburg. Angebote unt. B24149 an die „Bad. Presse."

Kriegersfrau sucht ein fein möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit. Angebote unter Nr. B24133 an die Geschäftsstelle der **„Bad. Presse" erb.** 2.1

Zerrissene
Strümpfe
und **Socken** werden wie neu hergerichtet aus mitzubringenden Zutaten, wie B24159
Strumpflängen, Sweaters, Trikotwäsche u. dergl.
Auswärts Postversand.
Friedrich Zirk, Kurz-, Weiss- und Wollwaren
Südstadt, Marienstrasse 37.

Oelfabrik Königsbach. 3049a*
Verarbeitung von Oelfrüchten:
Montag vorläufig für Mohn,
Dienstag bis einschließlich Samstag für Reps.
Gesetzlich vorgeschriebene Schlagscheine sind mitzubringen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß am 14. Juli d. J. unser innigstgeliebter Sohn, Bruder und Enkel

Theodor Fischer

Leutnant und Kompagnieführer

Ritter des Eisernen Kreuzes I. u. II. Kl. und des Zähringer Löwenordens II. Kl.

nach treuester Pflichterfüllung während der fast vollen vier Kriegsjahre an der Spitze seiner Kompagnie, im Alter von 24½ Jahren, den Heldentod für sein **Vaterland gestorben** ist. 9158

In tiefer Trauer:

Adam Fischer, Prokurist.
Kätchen Fischer, geb. Vögeli.
Mathilde Fischer.
Hedwig Fischer.
Käthe Fischer.
Friedrich Hardardt, im Felde.
Barbara Vögeli Wwe., in Speyer.

Karlsruhe, Jollystr. 20. II. den 24. Juli 1918.

Von Beileidsbesuchen wolle gütigst abgesehen werden.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber, guter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam

Rudolf Rastätter

Lehrer

Leutnant d. Reserve u. Kompagnieführer im Inf.-Regt. 114

Ritter des Eisernen Kreuzes

am 15. ds. Mts. nach beinahe 4jähriger treuer Pflichterfüllung (zum 4ten mal verwundet), im Alter von 23 Jahren, den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Rastätter.
Albertine Rastätter, geb. Schiffhauer.
Emma Reiser, geb. Rastätter.
Bertold Rastätter, z. Zt. auf Urlaub.
Ida Rastätter.
Wilhelm Reiser, z. Zt. im Felde.
Elise Greulich, Braut.

Karlsruhe-Beiertheim, Rauenberg bei Wiesloch, den 25. Juli 1918.
Karolinenstr. 3. B24146

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Tode meines lieben Mannes und Bruders sagen innigen Dank B24160

Frau Elisabeth Schweisgut, geb. Neumark,
August Schweisgut.

Karlsruhe, den 25. Juli 1918.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sprechen wir hierdurch unsern innigsten Dank aus.

Familie Deubel,
Rüppurr (Gartenstadt),
Heckenweg 17. B24110

Todes-Anzeige.

Bei den letzten, schweren Kämpfen fiel am 15. ds. Mts. mein einzig geliebter Sohn und Neffe

Wilhelm Kunz

cand. rer. merc.

Unteroffz. in einem Feld.-Art.-Regt.

Inhaber des Eis. Kreuzes II. Kl. und der Bad. Verdienst-Medaille

im Alter von 26½ Jahren. Nach nahezu 4jähriger, treuer Pflichterfüllung wurde er mit seiner vor kurzem verstorbenen Braut im Tode vereint.

Karlsruhe, den 25. Juli 1918.
Rankestr. 6. B24116

In tiefer Trauer:

Frau Karoline Kunz, Oberbausekretär Witwe.
Familien Lutz.
Familie Koch.

Unerwartet rasch starb nach kurzer schwerer Krankheit, die er sich im Felde zugezogen, im kaum vollendeten 19. Lebensjahre unser lieber Sohn, Bruder u. Schwager

Pionier

Otto Väth

in einem Kriegslazarett am 20. Juli.

Im Namen der tieftrauernden Eltern und Geschwister:

Michael Väth, Oberpostschaffner.

Karlsruhe, den 25. Juli 1918.
Werderstr. 88. B24111

Gründlichen Harmonium-Unterricht außer dem Hause wöchentlich 1 oder 2 Stunden von einem Herrn **gesucht**. Angeb. mit Preis unter B24109 an die Bad. Presse.

Kaufe Flaschen jede Sorte, Korken, Lumpen, Papier, Bücher, Linoleum, Roßhaar, Keller- und Speicherkram, soweit beschlagnahmefrei, und zahle gute Preise. B20954 **J. Brief, Fasanenstr. 35.**

Erfindungen Patent Anwalt C. Kleyer Karlsruhe Tel. 1303.

In Mühlburg wird **gute Pflege gesucht** für 8 Monate altes Kind. Zu melden Hardtstr. 47.

Mitteldeutsche Creditbank 7838
Kapital und Reserven 69 Millionen Mark.
Filiale Karlsruhe
Vermittlung aller Bankgeschäfte.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Bei den letzten schweren Kämpfen ist unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Adolf Hafenreffer

im 19. Lebensjahr in treuer Pflichterfüllung auf dem Felde der Ehre geblieben.

Karlsruhe, den 24. Juli 1918. 3449a

Frau Pfarrer Hafenreffer, Wwe. geb. Haas, z. Zt. in St. Georgen.
Lotte Barner, geb. Hafenreffer.
Mathilde Hafenreffer.
Edwin Barner, Pfarrer in Knielingen.

Von Beileidsbesuchen bitten freundlichst abzusehen.

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzer, schwerer Krankheit wurde uns heute nacht unser liebes, unvergessliches Kind

Ernst Wilhelm

im 6. Lebensjahre durch den Tod entrissen.

In tiefster Trauer:

Max Rosenberg u. Frau Melanie, geb. Gutmann.

Karlsruhe, den 25. Juli 1918.
Ettlingerstraße 1.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 28. Juli, nachmittags 3½ Uhr, von der Leichenhalle des israel. Friedhofes aus statt.

Beileidsbesuche dankend abgelehnt. 9160

Harnuntersuchungen, qualitativ, quantitativ und mikroskopisch. 1100
J. Becker, Berthold-Apotheke, Karlsruhe, Rintheimerstr. 1

Altpapier: Akten, Bücher, Zeitungen u. sonst. **Papierabfälle** kaufen B23956
H. Fuchs & Co., Karlsruhe
Zähringerstr. 28. — Tel. 3576.
Höchste Preise. — Sofortige Kasse.
Ware wird abgeholt.

Kein zerrissener Strumpf mehr!
Sie erhalten aus:
6 Paar zerrissenen Strümpfen 4 Paar Strümpfe
6 „ „ Socken 3 „ Socken
nach meinen gesetzlich geschützten Methoden garantiert auf Spezial-Maschinen wie neu hergerichtet, so daß die Strümpfe auch zu Halbschuhen getragen werden können. Preis **1.50 ℳ** bis **1.95 ℳ** pro Paar. Die zur Reparatur abzugebenden Strümpfe und Socken müssen **gewaschen** und **links gebügelt** abgeliefert werden. 9165
1. Bad. Strumpf-Groß-Erneuerungs-Anstalt Karlsruhe,
Rudolf Vieser, Kaiserstr. 153.

Es ist am besten B23058 **Pelze** den Sommer über zur **Umarbeitung** zu geben, da noch Zutaten erhältlich. **Douglasstr. 8, part.**

Batterien für Taschenlampen, nur erstkl. Fabrikat. 8588 **Grund&Oehmichen** **Waldstraße 26.**

Mauserpistole od. Browning zu kaufen gesucht von **A. Böttcher,** B24167 **Adlerstr. 40.**

5000—6000 Mark zu stiller Beteiligung gegen Sicherung verfügbar. Ausführliche Angeb. u. B24150 an d. Bad. Presse

Heiraten

Heirat. Zahnarzt, Dr., 29 J., kath., mit guter Praxis, 20 000 ℳ Einkommen, selbst 100 000 ℳ Vermögen, sucht sich, da zurzeit jede Gelegenheit fehlt, mit gebildet. Fräulein, aus guter Familie, in Bälde glücklich zu verheiraten. Angebote, wenn auch **von Eltern oder Verwandten, u. Nr. B24112** an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. Verschwiegenh. Ehrens.

Heirat. Kath. Buchbinder, 37 J. alt, Inhaber einer gut gehenden Buchbinderei u. Papierhandlung in bad. Amtsstadt wünscht mit bravem, häusl. erzog. Frl. od. jung. Witwe zwecks Heirat in Briefwechsel zu tret. Etwas Vermög. erwünscht. Ernstgemeinte Antr. unter Angabe der Verhältnisse, wenn mögl. mit Bild, unt. B24164 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse". Verschwiegenheit Ehrensache.

Heirat. 50jähr., geschiedener Geschäftsmann, z. Zt. hier wohnend, wünscht Fräul. od. Witwe, ohne Kind, kennen zu lernen, zwecks Heirat. Angebote **unt.** Nr. B24107 an die „Bad. Presse" erbeten.

II. Hypotheke in Höhe von **16000 Mark** u. eine solche in Höhe v. **10000 Mark** innerhalb 75 Prozent der Schätzung, zu 6 Proz. **gesucht.** Angebote u. Nr. B24108 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Herrenfahrrad gestohlen. Schwarzer Rahmen, schwarze Felgen, Fabr.-Nr. 525 101 oder 522 501. Besondere Kennzeichen: Am linken Pedal Fehlen der Gummifußrasten-Bereifung „Gebirgsgummi" (Aufdruck). Am Vorderrahmenrohr Schildchen mit E. G. A., auf blauem Grunde. Auf der Unterrahmengabel E. G. A. (Eisenwerk Gaggenau A.-G.) in rotem Felde. Wiederbringer 50 ℳ Belohnung. 8442a **Dr. Lehmann, Rastatt,** Bismarckstr. 3.

Botanischer Garten gestern den 24. Juli zwischen 5—½6 Uhr **graue Tasche mit Inhalt verloren.** Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung auf dem **Fundbüro abzug.** B24130

Geldbeutel verloren mit Inhalt. B24147 Abzugeb. geg. Belohnung **Marienstraße 103, 1. St.**

Entlaufen ist **deutsche Schäferhündin**, ¾jährig, Mittwoch abend in der Richtung Beiertheim — Hauptbahnhof. Nach Ermittelungen wurde der Hund von einem Mann eingefangen und ersuche um Ablieferung gegen Vergütung, andernfalls Anzeige erfolgt. Generalagent W. B... Gartenstr. 11b.

Verloren 200 Mark. Abzugeben gegen gute Belohnung. B24124 **Welfienstr. 20, III. rechts.**

Kauf-Gesuche

Villaartig. Landhaus, 6 Zimmer, Küche u. sonstig. Zubehör, mit Hühnerhof, gr. Nutzgarten, kl. Stallung und anschließ. 12 Ar **Wiese zu kaufen gesucht.** Angebote unt. Nr. 9143 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

In kleiner Stadt oder größeren Ortschaft Mittelbadens suche ich als Selbstkäufer ein **Einfamilienhaus mit großem Obstgarten.** Ausführl. Angebote unt. Nr. B24103 an die „Bad. Presse" erbeten.

Gesch.-Haus B.-Baden, gute Lage, seit vielen Jahren Ladengeschäft für Waschanstalt-Niederlage, gute Einnahmequelle, rentabl. Haus zu 25 000 Mk., hohen Alters wegen zu verk. Für Kriegsinvaliden gute Existenz. **Gg. Heberle,** Liegensch.-Büro, Yorkstr. 37. Tel. 2399.

Landhaus od. Bauernhaus in Gem. d. Albtals bald **zu kauf. od. zu miet. gesucht.** Ang. unt. B24154 an die „Bad. Presse". 2.1

Möbel aller Art, sowie Betten, ganze Haushaltung kauft zu jed. Zeit Fr. Schuster, Ludwig-Wilhelmstr. 18.

Zu verkaufen

Haus nahe Karlsruhe mit sehr gut gehender Mineralwasserfabrik, bestens eingerichtet, samt Inventar zu 25000 Mk. zu verkauf. **Gg. Heberle,** Liegenschaftsbüro, Yorkstr. 37 Tel. 2399. B24096

Piano (Schiedmayer) neu, noch Friedensware, preiswert zu verk. 3441a **Frz. Herrmann Nachf.,** Piano- und Harm.-Lager, **Baden-Baden,** Langestr. 58.

Tafelklavier (Lipp) zu verkauf. Rudolfstr. 1, III (Scheller).

Eine gute **Mandoline** und eine **Gitarre** billig zu verkaufen (beide Friedensware). Anzusehen morgens 8—½11, nachm. 2—½5 u. abends 8—10 Leopoldstr. 11, III.

Verkaufe eine guterhaltene **Zither** Schützenstr. 84, Hh. II.

Möbelverkauf wegen Wegzug, Friedenstraße 9, 2. Stock:
1 Biedermaier-Garnitur,
1 Sekretär, Mahagoni eingelegt,
1 Biedermaier-Spiegel,
1 rote Garnitur mit 2 Sessel,
1 Chaiselongue m. Decke,
2 Schränke,
1 Silberschrank,
1 Trumeau,
2 ovale Tische,
1 Vertiko,
1 vergold., oval. Spiegel,
1 Regulateur.

Möbel, weg. Wegzug zu verkaufen: Schlafzimm. (2 Betten mit Pat.-Rost), 1 zweitür. Kleiderschrank, Spiegel mit Konsol. Anzusehen nach 4 Uhr. Wo, sagt die „Bad. Presse" u. Nr. B24117.

Chaiselongue, neu, Bettstelle m. Rost u. Kopfteil, einige einf. Stühle preiswert zu verkaufen. Zähringerstraße 50. Verkaufsstelle.

Zu verkaufen: 1 Kinderbettstelle mit Unterbett u. Kopfkissen u. Kinderstuhl. Seubertstr. 3, 4. Stock, links.

Kisten haben preiswert abzugeben **Kotkowsky & Co.** Luisenstraße 24.

Flaschen in Körben, 5,35 u. 60 Liter haltend, nebst Gährtrichtern zur Beerweinbereitung, wie mehrere Buchsbäumchen (hochst.) eiserner Blumenständer nebst 1 Pflanze w. Umzug zu verk. Luisenstraße 13, 1. St.

Ein noch sehr gut erhaltene **Grude** preiswert zu verkaufen. Geranienstr. 18, III.

1 Herd (neu), 1 Bettstelle (eis.) zu verkaufen. Morgenstr. 18, II. rechts.

Gut erhaltene Badewanne ist sehr preiswert zu verkaufen. Augustastraße 13, IV.

Kinder-Sportwagen billig zu verkaufen, 2türiger Kleiderschrank. Karl-Wilhelmstraße 3. Stock rechts.

Fast neuer Klappwagen zu verkaufen. Hirschstr. 32, H., II.

Schönen 4½ Mon. alten **Zucht-Ziegenbock** hat zu verkaufen. 2.1 **Ernst Seiter,** Stein (A. Bretten).

Hasen junge u. alte, zu verkaufen. Sedanstraße 1 (Meinzer).

Schöne 6 Wochen alte **Hasen** billig zu verkaufen. Ruser, Waldstr. 71, I.